

Ich glaube an jenen
verborgenen Willen
in der Welt, der das
Graz zum Graz lenkt.
Gibt es ein Wunder,
daß die Liebe nicht
für Nichts sinkt, wenn

es dem geliebten Manne
gilt?

Laß mich nicht ruhe in
den einsamen Wäldern
des Noth
Just Ovelacker,
ist Komme!



Christine von Gerzen überlas den Brief nicht mehr. Wird er den Geliebten jemals erreichen, wird sie selbst ihn finden inmitten des grauenhaften Elends der aus Rußland zurückflutenden Armee Napoleons, mit der Gert Ovelacker einst fortzog? Sie hatte ihn rufen hören, und sehnsuchtsvoll ist sie der lockenden Stimme gefolgt, seit Wochen irrt sie in der Uniform eines Colonels der französischen Armee durch Deutschland, nach Osten, wo der Geliebte — wer weiß wo? — auf sie wartet. Was bedeutet ihr die Pflicht gegen ihren alten Vater und gegen ihr Kind, was die Gefahren des Weges, weibliche Schwächen und der Grimm und Zorn des erwachenden Volkes, der auch sie, den vermeintlichen Franzosen trifft? Christine glaubt „an jenen Willen, der das Herz zum Herzen lenkt“, und unerschütterlich verfolgt sie ihren Weg. Bis sie, am Ende ihrer Kräfte, halberfroren vom Pferde sinkt. Von Ohnmacht umfassen, erlebt sie träumend den Weg zum Nobiskrug, jener geheimnisvollen Schenke, in der die Seelen der Abgeschiedenen auf den Fährmann warten, der sie über den Strom des Vergessens bringt. Dieser Tagtraum im Schnee, die Erschütterung der Seele zwischen Leben und Tod, bringt Christine zur Besinnung. Sie erwacht aus ihrem eigensüchtigen Wahn und wird dem Leben wiedergegeben, ihrem Vater, ihrem Kinde und dem Geliebten, den sie auf ihrer Fahrt, ohne es zu wissen, vor dem Tode des Erschießens bewahrte.

Der Gang zum Nobiskrug

nennt Walter Vollmer seine Erzählung von dem sonderbaren Schicksal der Christine von Gerzen, die auszog, ihren Geliebten zu suchen. In dichterisch schöner Sprache erzählt er die Geschichte eines leidenschaftlichen Herzens und stellt sie vor den dramatisch bewegten Hintergrund des erwachenden Preußens von 1812.

Das Buch kostet broschürt 3 M., in Ganzleinen 4 M. Es erscheint am 6. Oktober im Propyläen-Verlag, Berlin (Z)